

Struktur und der Dynamik der —> *Biosphäre* einmündet. Der Zustand der Biosphäre und seine Veränderungen sind heute aber nicht zu verstehen ohne den anthropogenen Faktor, d. h. ohne Erforschung des Einflusses der menschlichen Gesellschaft auf die Biosphäre. So mündet die biologische Ö. konsequenterweise in die »Ö. des Menschen« (Humanökologie) oder in eine allgemeine soziale Ö., welche die Gesetzmäßigkeiten der Wechselwirkung zwischen der menschlichen Gesellschaft und ihrer natürlichen Umwelt untersucht. Diese Entwicklung zu einer komplexen ökologischen Wissenschaft verläuft gegenwärtig in verschiedenen Ländern auf unterschiedliche Weise. Doch ist die allgemeine Tendenz, Erkenntnisse der Biologie, der Geologie, der Geographie, der Ökonomie, der Soziologie, der Technikwissenschaften zu einer Synthese zu führen, um die Wechselwirkung der Gesellschaft mit der Natur möglichst allseitig zu verstehen, unverkennbar.

Die Ö. gewinnt als wissenschaftliche Disziplin in der Gegenwart wachsende Bedeutung. Sie bildet eine wichtige theoretische Grundlage für die Organisierung des Umweltschutzes und für die sozialistische Landeskultur.

ökonomische Gesellschaftsformation: Grundbegriff der materialistischen Geschichtsauffassung und Gesellschaftstheorie; er widerspiegelt das gesellschaftliche Leben der Menschen in verallgemeinerter Form als System gesellschaftlicher Verhältnisse mit einer bestimmten Struktur, als einen gesellschaftlichen Organismus, der alle wesentlichen Seiten und Elemente des gesellschaftlichen Lebens (die —> *Produktivkräfte*, die *Produktionsverhältnisse* als die ökonomische Basis, die sozialen Beziehungen und den Überbau) in ihrer gesetzmäßigen Ordnung und

Wechselwirkung enthält und sie dadurch als einen *historisch bestimmten Typ der Gesellschaft* faßt.

Der Begriff der ö. G. wurde von *Marx* geschaffen und drückt eine der größten Entdeckungen auf dem Gebiet der Geschichtsauffassung und der Gesellschaftswissenschaft aus. Diese Entdeckung macht es möglich, »die Zustände in den verschiedenen Ländern verallgemeinernd zu dem Grundbegriff der *Gesellschaftsformation* zusammenzufassen. Erst diese Verallgemeinerung bot dann die Möglichkeit, von der Beschreibung der gesellschaftlichen Erscheinungen (und ihrer Beurteilung vom Standpunkt des Ideals) zu ihrer streng wissenschaftlichen Analyse überzugehen, die beispielsweise das hervorhebt, was das eine kapitalistische Land von einem anderen unterscheidet, und das untersucht, was ihnen allen gemeinsam ist«. (LW, 1, 131)

Die Analyse der verschiedenen ö. G. führte zu der Erkenntnis, daß die materiellen gesellschaftlichen Verhältnisse stets primär, grundlegend, bestimmend gegenüber den ideologischen (ideellen) Verhältnissen sind und daß die —* *Produktionsweise* die entscheidende —> *materielle Existenzbedingung der Gesellschaft* ist, während die ökonomische Basis der Gesellschaft die unmittelbare Grundlage des Überbaus bildet.

Sie führte weiter zu der Einsicht, daß die Veränderung, die Entwicklung der ö. G. ein gesetzmäßiger, naturhistorischer Prozeß ist. So wird der allgemeine Begriff der Gesellschaft durch den Begriff der ö. G. historisch konkretisiert zu einem bestimmten Typ der Gesellschaft, wie er sich ungeachtet der historischen Besonderheiten, die dieser Gesellschaftstyp in den verschiedenen Ländern besitzt, gesetzmäßig überall herausbildet, wo die entsprechenden Bedingungen entstehen.

Die Erkenntnis, daß die ganze Ge-